

„Liebe Freunde in der Heimat“

... diese vertrauten Worte von Pe. Christian Muffler waren über Jahrzehnte Einleitung zu seinen Jahresberichten und Briefen aus Brasilien an Sie – seine vielen Förderer als Spender und die vielen hilfreichen Beter.

Seine Stimme ist verklungen, von Gott zurückgerufen – aber sie bleibt in uns und unseren Herzen auf immer erhalten. Christian Muffler hat großen Segen hinterlassen. Ausgezehrt und von einer Tropenkrankheit heimgesucht, verstarb er am 02. Mai 2016 nach kurzem Leiden wohlversorgt und umsorgt in Campina Grande/Paraiba. Sein über mehr als 40 Jahre engster Freund, Pe. Josephus Floren aus Belgien, hat ihn die schweren letzten Tage liebevoll wie ein Bruder begleitet.

In Brasilien bekam seine Seele Flügel in unnachahmlicher Spannweite. Darunter fanden sie alle ein hörendes und verstehendes Herz, Schutz und Hilfe, egal welchen Alters oder Geschlechts, ob reich oder arm. Was immer Menschen suchten, das fanden sie bei ihm oder zumindest doch so weit dass er, Pe. Christian, ihnen einen Weg zeigte, der weiter half. Schon zu Lebzeiten wurde er wie ein Heiliger verehrt und war hoch geachtet. In seinem eigenen Naturell außerordentlich bescheiden, scheute er öffentliche Auftritte, aber unter Freunden konnte er sich öffnen. Imponiererege habe verabscheute er zu aller Zeit. Er teilte sein Leben mit Menschen an den unteren Grenzen der Existenz und mit Ausgegrenzten.

Wer zum engsten Kreis seiner Helfer gehörte, kam kaum darum hin, sich mit seinem Engagement zu identifizieren und selbst zur Realisierung seiner Vorstellungen beizutragen. Allen voran sein treuester Wegbegleiter Diakon António Severino aus Mari/PB. Ganz oben standen Bildung und berufliche Förderung junger Menschen, ein Haus für Familien, Wasser, würdige Gebetsstätten, Schulen, Priesternachwuchs, Schwesternhäuser, Landrecht für Kleinbauern mit Kleinviehzucht zur Förderung von gesunder Ernährung für die Kleinkinder.

Dies alles geschah neben seiner hauptamtlichen Tätigkeit und der Aufgabe als Seelsorger und Pfarrer einer Gemeinde. Durch seinen unermüdlichen Einsatz und Hilfe erstrahlten völlig heruntergekommene Kirchen sowie Pfarr- und Gemeindehäuser in neuem Glanz und lockten die Menschen an. Diese Menschen waren zuvor zur Mitarbeit inspiriert worden und konnten sich nachfolgend auch wieder mit ihrer Kirche identifizieren.

Pe. Christian hat reiche Frucht auf Gottes Acker hinterlassen. Wir verneigen uns in Dankbarkeit vor ihm und gedenken seiner weiterhin im Gebet.

Stellvertretend für die vielen Helfer und ehrenamtliche Mitarbeiter

*Elfriede Galas, Bad Rothenfelde
Dr. Alexander Fink, Deggendorf*

Mitten aus dem Leben gerissen – das bedeutet auch viel Unfertiges: Pe. Christian hatte bereits im Jahr 2001 die Projekte in Araruna in die Hände des Vereins *Projekte für arme Menschen e.V.* gelegt, der sie seither nicht nur fortgeführt sondern zur Freude von Pe. Christian sogar noch weiter ausgebaut hat.